

Die Art der Darbietungen ist äusserst reichhaltig und trägt dem Wunsche der meisten Zirkusbesucher nach sensationellen Vorführungen reichlich Rechnung. Dass mancher gern etwas mehr eigentliche Pferdedressuren gesehen hätte, soll nicht verschwiegen werden; wie wir hören, sind jedoch im Stalle vielleicht infolge des gefrorenen Bodens einige Erkrankungen vorgekommen. Was gezeigt wurde, war dagegen ausgezeichnet.

Den Anfang des Programms macht die Vorführung der Sarrasanischen Löwengruppe. Ihr Dompteur Haupt macht einen nahezu weichen und zarten Eindruck. Aber die grossen starken, ausgewachsenen männlichen Löwen mit prächtigen Mähnen parieren ihm tadellos, sodass er nicht nur ihnen gelassen den Rücken zukehren kann, sondern auch einer ganzen Reihe von Gehilfen den Eintritt in den Käfig zu gestatten vermag. Ein renitenter Bursche, der zuweilen versucht, zu schnappen und mit den Pranken zuzuschlagen, muss freilich energisch mit der Stahlgabel zurückgewiesen werden — als er einmal gar nicht folgen will, bringt ihn das Vorhalten des Revolvers plötzlich zur Ordnung; das Ding scheint er nicht zu schätzen. Die Wüstenkönige stellen Gruppen, lassen sich von schönen Doggen überspringen, dinieren an einer Tafel mit ihrem Herrn, laufen Seil und bilden ein bequemes Sofa für ihren Meister, woran sich nach längerem Zureden auch der Outsider beteiligt. Den Schluss bildet ein veritables Hürdenrennen der Riesenkatzen.

Ruhiger aber nicht weniger aufregend spielt sich das Auftreten der chinesischen Akrobaten The Ba See-Gruppe ab. Was diese im Zopfhang leisten, ist ausserordentlich. Ihnen folgen die Damen Rositta und Pia mit einer akrobatischen Reitszene, wie man sie, nur von Damen ausgeführt, nicht leicht wieder finden dürfte. Schallendes Gelächter folgt darauf bei dem komischen Entrée des Clowns Petersen und des August Hansen; was für prächtige Allotria sie treiben, kann nicht erzählt werden — selbst sehen und sich krank und wieder gesund lachen, ist da die Parole. Grosse Jockeynummern waren von jeher ein Hauptstolz der Direktion Sarrasani; so zeigt sie jetzt einen Doppel-Jockey-Akt, in dem die Herren Fontana und Gérard wirklich hervorragende Beherrschung des Pferderückens und famose Sprungleistungen bieten. Eine drollige Jockeygruppe darf nicht fehlen.

Vornehm und edel wirken die kleinen Japs, die sich The Jokodas nennen. Antipodenspiele von grosser Exaktheit, halbsbrecherische Klettereien an einem Bambusgestell das eine Dame auf den Füßen balanciert, und famoses Laufen mit simplen Bambusstangen dokumentieren die beinahe kaum mehr menschenähnliche Behendigkeit dieser Söhne des fernen Ostens.

Eine seiner prachtvollen Freiheitsdressuren zeigte Herr Jansli. Sie wechselt ab mit wundervoll weichen und ruhigen Freiheitsdressuren der Frau Direktor Stosch-Sarrasani. Alle Freiheitsdressuren des Zirkus zeichnen sich aus durch elegante, ausgesucht schöne Pferde und durch tadelloses ruhiges Funktionieren. Unter ihnen ist die grossartigste unstreitig die der 9 indischen Elefanten, die Herr Direktor Stosch-Sarrasani selbst vorführt. Die Klugheit der riesigen Dickhäuter feiert hier einen wirklich schönen Erfolg; fast ohne Widerstreben gehorchen sie jedem Winke und vollführen allerlei Dinge, die ihrem schwerfälligen Naturell eigentlich wohl zuwider sind. Ein Parademarsch, das wiederholte Niedersetzen und

Niederlegen der Riesen, eine riesige Schlusspyramide sind ihre Glanzleistungen, und man versteht, dass ihr Führer, als indischer Rhadscha gekleidet, mit grossem Stolze auf diese seltene und schwierige Dressur blickt. Aufregend ist die kurze Siesta des 48 Zentner schweren Ungeheuers auf seinem Herrn.

Eine weitere Dressur fremdartiger Tiere wird mit Kapitän Nansens Seelöwen gezeigt. Die eigenartige Balanzierkunst dieser Tiere ist bekannt, aber sie verblüfft jedesmal. Heiterer Clownsulk und eine flotte Csikospost schliessen das Programm ab.

Seit Beginn dieser Woche ist es noch um ein seltsames Stück bereichert. Herr Florio zeigt ein in der Hohen Schule gerittenes — Dromedar. Dieser Wüstensohn hat unter seinem Meister sein Passgang verlernt, geht Rechts- und Links-Galopp und benimmt sich auch im übrigen wie ein wohlzugerittenes Pferd.

Des Staunens ist kein Ende.

K.-H.

Dresdner Lokalnachrichten.

Der „Verein der Württemberger“ hielt am Donnerstag der vergangenen Woche im Hotel Windsor anlässlich des Geburtstages des Königs von Württemberg einen Ball mit Festessen ab. Der Vorstand des Vereins, Prof. Dr. Vollmöller, begrüßte die Erschienenen. Herr Geh. Rat Schönweber toastete auf den neuernannten württembergischen Konsul Kommerzienrat Arnhold. Dieser dankte in einer abgerundeten Rede für die Begrüssung und versicherte, dass er seinen nunmehrigen neuen Landsleuten gern an die Hand gehen wolle, wenn sie ihn brauchen sollten. Das Fest selbst nahm einen fröhlichen Verlauf.

Der Verband reisender Kaufleute, Sektion Dresden, hielt im Ausstellungspalast ein besonders wohl gelungenes Kostümfest in Gestalt eines Wintersportfestes ab. Die Konzerthalle war sehr geschmackvoll in einen Dorftanzplatz umgewandelt und reich mit Fichtengrün und Fahnenbunt geschmückt. In der Mitte des Saales erhob sich das Musikpodium, auf dem die Kapelle Kage unter ihres Meisters eigener Leitung und Mitwirkung zum Tanz aufspielte; das geschah in so eigenartiger und dem Grundzug des Festes angepasster Auswahl der Tänze, ja selbst der Instrumente, dass die lustige Tanzgesellschaft Lobes voll darüber war. Am Eingang begrüßte die Eintreffenden ein gewaltiger Schneemann, und, um auch in etwas an das kaufmännische Interesse der Teilnehmer zu erinnern, eine National Register Cash. Gleich neben dem Eingange fand sich auch die heuer nun einmal unvermeidliche Rodelbahn, auf der man diesmal originellerweise auf wirklichen Rodeln zu Tal fuhr. D'rin im Saale herrschte bald fröhlichstes Festtreiben. Da nahezu alle Teilnehmer im Tiroler Festgewand oder im Wintersportanzug erschienen waren, gab das Ganze ein äusserst einheitliches Bild von reizvoller Buntheit. Ein Festzug versammelte die Teilnehmer um die „Linde“, wo der Bürgermeister Hans Wartner eine warme Begrüssungsansprache an das versammelte Volk hielt; der Rodler Schade antwortete vergnügt. Daran schloss sich ein ganz allerliebster Schneeballenreigen, der seinem Leiter Balletmeister Friedrich, solchen Beifall einbrachte, dass er den ganzen Reigen wiederholen liess. Ein Tombola trug wesentlich zur Erheiterung der Teilnehmer bei, geschah es doch unter anderem, dass ein strammer Grenadier ein 50 Liter-Fass Böhmisches gewann. Dass der Verlauf des Festes so tadellos heiter blieb, wie er begonnen, braucht kaum gesagt zu werden. Ein Bild der Vorstandsmitglieder geben wir an anderer Stelle wieder.

Der Tafelaufsatz für den Kreuzer „Dresden“, das Geschenk unserer Stadt an das Offizierkorps des Schiffes, der von Prof. Gross entworfen wurde, ist z. Z. im Königl. Kunstgewerbemuseum ausgestellt. Unter der Leitung des Bildhauers haben sich hier verschiedene Dresdner Firmen zur Herstellung eines vortrefflichen Kunstwerkes vereinigt. Und zwar fertigte die Silberarbeit Hofjuwelier J. Th. Heinze, den Guss der den Kreuzer symbolisierenden Figur Pirner & Franz, die Perlmutterarbeit Gebr. Weickert und die Bernsteinarbeiten die Dresdner Filiale der Ostpreussischen Bernsteinindustrie. Daneben ist ein dem gleichen Offizierkorps von Herrn Kommerzienrat Henri Palmié gemachtes Geschenk zur Aufstellung gelangt. Es sind das zwei Weinkannen und 24 Becher, die der